

Der Neubairische

1. Und 'sDean-dl mitn ro - tn Mia - da, des is ma de
al - ler-lia - ba! Was sollts ma net d'Al - ler - lia - ba sei(n),
bal i kimm, laßts mi ei(n), 'sDean - dl mitn ro - tn Mia -
da, des is ma de al - ler-lia - ba!

Landler

2. ||: A Nagerl und Rosmarin,
schöns Deandl, iatz geh i dahin! :||
Geh zu der hintern Tür,
is a kloans Riegerl vür,
's Riegerl, des hebst da halt aus,
liabs Büabal, kimmst eini ins Haus!
3. ||: Ja, Deandl, was sagn deine Leut,
wann's Liabn di ja gar a so freut? :||
Und sagn sie was oda net,
mei Büabal laß i net!
Eh i mei Büabal laß steh(n),
kunnt i glei selm davo geh(n).
4. ||: Und wann i vom Deandl weggeh,
na schwing i mei Hüatal in d'Höh. :||
Ja, Nagerl und Rosmarin,
Deandl, iatz gehts dahin!
O, du liabs Deandl, pfiat di!
Leicht, daß i di gar nimma sieh!

Für den „Neubairischen“ sind in Altbayern noch die Tanznamen „Vogl hupf auf“, „'s Deandl mitn rotn Miada“ (auch „Fiada“) und „Pempereerstoiber“ (als Schuhplattler) bekannt. Aus österreichischen Quellen (Sonnleithner-Sammlung, Aufzeichnung aus Gmunden, 1815) kann abgeleitet werden, daß der Tanz vermutlich Anfang des 19. Jahrhunderts in Bayern entstanden ist und sich von dort ausbreitet. Obwohl die Melodie über populäre Druckwerke und Potpourris schon vor 1900 weite Verbreitung fand, gibt es wenig bayerische Tanaufzeichnungen, deren erste von Sebastian Lebzelter in seinen „Berchtesgadener Almtänzen“ 1906 veröffentlicht wurde.